

Baurecht für 18 Grundstücke rückt näher

Trotz heftigen Widerstandes der Bürgerinitiative „Grüner Buschgraben“ werden die umstrittenen 18 Grundstücke im Kleinmachnower Areal Am Rund/Wolfswerder nun wohl doch Baurecht erhalten. Die Gemeinde stimmte jedenfalls dafür.



Demonstration der Bürgerinitiative „Grüner Buschgraben“ in Wolfswerder im Frühjahr diesen Jahres. Quelle: Foto: BI

Kleinmachnow. Der Entscheidung der Gemeindevertretung waren am Donnerstagabend emotionale Diskussionen vorangegangen, auch Bürger hatten Stellungnahmen abgegeben. Die Beteiligten warfen sich gegenseitig vor, in den vergangenen Monaten mit Lügen, unvollständigen Informationen und sogar Nötigung vorgegangen zu sein, um andere von ihrer Meinung zu überzeugen.

Emotionale Debatte im Gemeinderat

Während etwa von Angelika Scheib (CDU/FDP) darauf hingewiesen wurde, „dass hier bis vor einigen Jahrzehnten noch kein Bäumchen wuchs, weil es der Todesstreifen war“, betonte Barbara Sahlmann (Bündnis 90/Die Grünen), dass die „urwaldähnlichen Zustände“ dieses Gebietes nicht für das Interesse einiger weniger geopfert werden dürften, die nicht einmal Kleinmachnower Bürger seien.

Matthias Schubert (SPD/Pro) versprach der Bürgerinitiative dagegen, dass die Bebauung nur bescheiden sein werde. „Das, was dort an Häusern schon steht, ist kein Maßstab“, wandte er sich an die

Engagierten, die meist in Nachbarschaft zu den betreffenden Grundstücken leben.

Bürgerinitiative „Grüner Buschgraben“ ist sauer

„Diese Entscheidung ist der Beginn der Vernichtung des gesamten Buschgrabens“, kommentiert Ludwig Hoffmann von der Bürgerinitiative die Entscheidung. Allen sei klar, dass die Bebauung im Bereich Am Rund/Wolfswerder nötig sei, um später auch die hinteren Flächen bebauen zu können, also die Grundstücke der Erbgemeinschaft Gérard, die dort ein Demenz-Pflegeheim errichten möchte. Er sei aber vor allem von der Behandlung enttäuscht, die er und seine Mitstreiter in den vergangenen Monaten erfahren haben: „Die Art und Weise, wie der Dialog mit den Bürgern verweigert wurde, hat eine Verdrossenheit und Wut hinterlassen.“

Mehrfach hätte man um Termine mit dem Bürgermeister und mit Gemeindevertretern gebeten und bis auf ein oder zwei Ausnahmen keine Antworten erhalten. Der Beschluss sei auch eine Missachtung der 800 Unterschriften der Petition gegen das Baurecht, die gestern überreicht wurden, so Hoffmann weiter. „Wir sind noch einigermaßen mitgenommen.“

Erfreut ist hingegen Rudolf Schneider. Der Kasseler ist einer von jenen, deren Familien vor mehr als 80 Jahren ein Grundstück Am Rund in der Absicht gekauft hatten, dort einmal ein Familienhaus zu bauen. Durch den Krieg und die DDR-Zeit kam es aber anders, das Areal wurde zur weißen Fläche im Nutzungsplan. Er hoffe nun, dass sich in der Familie jemand findet, der dort seine Zukunft sieht – und hat auch schon eine Idee, wer das sein könnte. „Wir haben zur Zeit jedenfalls kein Interesse daran, das nach außen zu geben“, versichert er und freut sich schon darauf, seinem älteren Bruder, der als Kind noch auf diesem Grundstück gespielt hat und heute in Berlin lebt, die gute Nachricht überbringen zu können.

Bis zur Baugenehmigung ist es noch ein weiter Weg

Doch bis seine Familie und andere Eigentümer erste Schritte vielleicht in Richtung eines eigenen Hauses unternehmen könnten, wird es noch dauern, denn zunächst wird einmal nur ein Bauplan aufgestellt. Dieser wird dann für die Öffentlichkeit ausgelegt, es folgt die Abwägung und erst daraufhin kann ein Satzungsbeschluss Baurecht schaffen – wenn alles passt. So muss etwa auch die Untere Naturschutzbehörde damit einverstanden sein.

Diese wird aber noch länger mit Kleinmachnow zu tun haben, denn die Gérard'schen Grundstücke stehen über einen Antrag der Fraktion

Bündnis 90/Die Grünen auf dem Programm: Sie möchten die Flächen auf keinen Fall als Bauland gewidmet sehen. Bürgermeister Michael Grubert (SPD) erklärte, dies zu unterstützen und appellierte an seine Gemeindevertreter, ihm zu folgen. Alexander Gérard ist von diesem Vorgehen überrascht, Grubert hätte ihm gegenüber geäußert, dass er sich das geplante Demenz-Heim in Kleinmachnow gut vorstellen könne, erklärt er.

Für die Gemeinde ist durch den aktuellen Beschluss aber nicht nur Arbeit entstanden, sondern hat sich auch Potenzial für neue Entwicklungen aufgetan. Denn auch wenn in der Sitzung behauptet wurde, dass alle Grundstücke Privaten gehören würden, ist doch Kleinmachnow selbst in Besitz mindestens einer Parzelle. Zu den Gewinnern zählt übrigens auch ein Mitglied der Bürgerinitiative „Grüner Buschgraben“, das bereits in der Straße Wolfswerder lebt und ein benachbartes Grundstück besitzt, das von dem aktuellen Beschluss betroffen ist.

Von Konstanze Kobel-Höller



Anzeige

Gesucht: Gipfelstürmer als Teamleiter im Vodafone Direktvertrieb

Du suchst nach beruflichen Veränderungen und möchtest die Karriereleiter weiter hoch? Vodafone unterstützt Deinen Weg zum selbständigen Teamleiter im Direktvertrieb. Lies

hier weiter und du erfährst, wie du zum Gipfelstürmer im Vodafone Direktvertrieb wirst.

Märkische  Allgemeine

[DeineTierwelt.de](http://www.maz-online.de) | [DeineAnzeigenwelt.de](http://www.maz-online.de) | [Fyndoo](http://www.maz-online.de) | [Radio.de](http://www.maz-online.de)
